

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

N 77. Donnerstag, den 15. September 1831.

**Gieremei und Inialda.**

In furchtbarem Haß gegen einander entbrannt, lebten die edeln Familien der Gieremei und Lambertazzi zu Bologna, denn an der Spitze der Guelfen stand die eine, und die andere an der der Gibellinen. Doch Bonifazio Gieremei und Inialda, aus dem Hause der Lambertazzi, sehen sich, und vergessen war der Haß, der ihre Häuser trennte. Schon manchmal waren die Liebenden zusammengekommen, und unter süßem Rosen, bange Ahnungen und einschmeichelnden Hoffnungen vergingen die ihrem Geheimnisse geweihten Augenblicke. Doch eines Tages, als eben Inialda den Geliebten verläßt, entdeckt ihr Bruder die Zusammenkunft. Indeß sie davon flieht, wählt der Dolch des Bruders in dem Busen des Gieremei. Sie hört den letzten Schrei desselben. Sie fliehet zurück und findet die blutige Spur. Der Leichnam ist weg. Ihr Bruder hat ihn an eine einsame Stätte gebracht. Die Blutstropfen zeigen den Weg, den er nahm. Noch ist der Körper des Geliebten warm, noch dringt das Blut aus der gährenden Wunde. Verzweiflungsvoll wirft sie sich über ihn hin und saugt die Wunde aus, denn wohl weiß sie, daß der Dolch des Bruders vergiftet war, daß

das Gift den Geliebten tödtet, wenn es der Stahl nicht that. Ihr edles Streben ist umsonst. Der Geliebte erwacht nicht wieder, und sie sinkt, vom eingesegnen Gift getödtet, an seine Seite. So findet man das treue Paar! Doch liebten sie sich auch und starben sie, wie Romeo und Julie zu Verona: der Haß der beiden Häuser ward dadurch nicht gemindert, nicht gelöscht. Nicht wie Capulet und Montague gaben sich Gieremei und Lambertazzi über dem Grabe der Liebenden die Hände. Der blutige Zwist ergriff ganz Bologna. Vierzig Tage tobte er. Alle Straßen und Märkte hallten vom Waffengeröse wieder, und endlich endigte er sich für die Guelfen. Lambertazzi ward vertrieben, sein Palast und die Häuser aller Freunde von ihm wurden geschleift. Zwölftausend Verbannte folgten dem Gestürzten. Alle flohen in die kleinen Städte der Romagna, wo sie sich sammelten, rüsteten, Bologna nach vielen Stürmen wieder eroberten, der Rache an den Guelfen freien Lauf ließen, und, um vor ihrer Rückkehr sicher zu seyn, sich an Karl von Anjou ergaben.

**Bemerkenswerthes.**

Des Mittags bei Tafel legte Friedrich II. den Monarchen ab; Napoleon that